

Schub im Leistungsvermögen

Letztes Vorrundenturnier der Bambini-Fußballer

Neuruppin. Die jüngsten Fußballer aus Wusterhausen, Fehrbellin und Neustadt qualifizierten sich für die Endrunde. Dieses Trio führt die Staffel B der G-Junioren nach dem sechsten Turnier an. Um den Titel wird am 23. Juni in Wusterhausen gespielt. Dazu gesellen sich drei aus der A-Staffel. Das sind nach dem Wittstocker Wettkampf der BSV Schwarz-Weiß Zaatzke, Perleberg und Eiche Weisen.

Ausrichter des letzten Vorrundenturniers war am Sonntag der SV Union Neuruppin, der mit seiner Mannschaft als Vierter aus dem Wettkampf kam. Trainer Peter Wirsik: „Das Wusterhausen vorn landet, überrascht wenig. Fehrbellin fand sich nach Anfangsschwierigkeiten und wurde im Saisonverlauf immer besser.“ Was er nach 30 Partien feststellt: „Alle Mannschaften haben sich wesentlich gesteigert. Es wird inzwischen viel kombiniert, sich freigelaufen und gepasst.“ Was Wirsik ebenso gefällt: Teamgeist, der durch die Bank zu spüren ist.

Weitgehend gehören Mädchen und Jungs des Jahrgangs 2011 zu den G-Junioren. Vereinzelt kommen auch Fünfjährige zu Einsatz, wie der Unioner Giuliano Richter. Er wurde am Sonntag

als Bester Torwart ausgezeichnet. Am treffsichersten waren Lorenz Brunnemann vom Siegerteam (13 Tore) und der Fehrbelliner Elias Vatter (11). (maha)

Kyritz: Paul Mayer, Matti Kraatz, Tim Köhn, Pepe Michaelis, Noah Blümchen, Mads Bartz, Julian Schneider, Leana Rose
Fehrbellin: Gustav Hecht, Michael Soraya, Fynn Luca Pape, Bruno Hinz, Erik Böhm, Elias Vatter, Lasse Töpfer, Dean Taylor Pangsy
Neustadt: Lauris Fechtner, Julian Elz, Janne Ribbe, Oscar Schumacher, Kalle Herbert, Lisa Koch, Youssef Anaksi, Ahmad Strecken
Wusterhausen: Laurenz Brunnemann, Simon Dürschmidt, Mathis Seeger, Taleo Hoffmann, Henrik Brandt, Jayden Masson, Connor Rogge, Charlotte Seeger
MSV Neuruppin: Arthur Dodul, Alice Dodul, Oskar Sterrior, Louis Rudel, Finn Wichura, Sofien Ben Tourmia
Union Neuruppin: Giuliano Richter, Jan Steineke, Emilian Seefeld, Maja Schwichtenberg, Tonny Kollan, Elias Polter, Emil Pleßow

Unioener Turnier: Union - Kyritz 5:0, Fehrbellin - Wusterhausen 0:6, MSV - Neustadt 1:1, Union - Fehrbellin 0:4, Kyritz - MSV 1:1, Wusterhausen - Neustadt 3:1, MSV - Union 1:1, Kyritz - Wusterhausen 0:5, Neustadt - Fehrbellin 0:4, Union - Wusterhausen 0:6, Neustadt - Kyritz 1:0, Fehrbellin - MSV 1:0, Neustadt - Union 2:1, Kyritz - Fehrbellin 0:5, Wusterhausen - MSV 6:0

Turnier-Endstand:

1. Blau-Weiß Wusterhausen	26:1	15
2. SV 90 Fehrbellin	14:6	12
3. Schwarz-Rot Neustadt	5:9	7
4. Union Neuruppin	7:13	4
5. MSV Neuruppin	3:10	3
6. Rot-Weiß Kyritz	1:17	1



Kurz vorm Torschuss: Elias Polter vom Union Neuruppin (in Blau) umkurvte den Fehrbelliner Dean Taylor Pangsy. Der Turniergestgeber unterlag jedoch den Rhinstädtern mit 0:4. Foto: Matthias Haack

Medaillen für Wutzseeläufer modernisiert

Lindow. Der Countdown für die Wutzseeläufer nähert sich dem Ende. Am kommenden Sonntag wird der Großwettkampf in der Sportschule Lindow von den Auszubildenden der Beruflichen Schule für Sport & Soziales ausgerollt. Die Medaillen sind nun angekommen. 450 sind vorrätig, informierte der Gastgeber. Das könnte knapp werden, denn jeder Starter soll eine von der Eurovia-Niederlassung Lindow gesponserte Erinnerung bekommen. Die diesjährige Medaille hat einen Durchmesser von 55 Millimeter, optisch ein Antiksilber angelegt und natürlich wieder mit Relief des Wutzsees versehen. Der erste Startschuss fällt um 9.30 Uhr für die Halbmarathon-Läufer. Weiter geht es mit drei weiteren Starts. Streckenlängen zwischen 600 Meter (Bambini) und 21 Kilometer stehen im Angebot. Meldeschluss ist am kommenden Freitag, Nachmeldungen werden bis 15 Minuten vorm Start unter Berücksichtigung einer Zusatzgebühr entgegen genommen. (maha)



Neue Medaille: Wer am 10. Juni mitläuft, bekommt diese Erinnerung. Foto: Esab

„Sportler von einst“



Erkennen Sie ihn?
Schreiben Sie uns eine E-Mail an die Adresse: sport@ruppiner-anzeiger.de

PRÄSENTIERT VON
Sparkasse Ostprignitz-Ruppin

Galerien von Fußballspielen

Neuruppin. Ob nun das Brandenburgliga-Spiel der Fußballer des Märkischen Sportvereins gegen Eisenhüttenstadt oder die Partie der Wustrauer Kreisligisten gegen Blau-Weiß Nackel oder die Begegnung der Fehrbelliner mit dem SV 69 Schönberg – die Sportredaktion hat eine Vielzahl von Galerien von regionalen Sportereignissen des Wochenendes online gestellt. Ebenso sind mehrere Bilder vom G-Junioren-Turnier beim SV Union Neuruppin zusammengestellt. Der Artikel dazu steht im oberen Bereich auf dieser Seite. Zu finden sind die Fotos auf unserer Homepage: www.fupa.net.



Fast im Ziel: Eine Sekunde langsamer – und der Gastgeber vom Marineclub Rheinsberg wäre von den Havelwickigern aus dem Medaillenbereich gepulld worden. Diese Kettziner brachten im ersten Lauf zwei Riemen zum Bersten. Zu acht musste weiter gerudert werden. Fotos (3): Matthias Haack

Ruder-Füchse ins Boot geholt

Kuttern beim Rheinsberger Marineclub / Pokal geht an die Debütanten aus Müllrose sowie den Seriensieger

Rheinsberg. Zehn Männer- und drei Frauentteams – so viele zählte der Marineclub Rheinsberg (MCR) lange nicht mehr für sein Kutterrace. Immerhin schon zum elften Mal zog der MCR am Sonnabend Mannschaften aus Norddeutschland an den Grienericksee. Ein Neuling zeigte den anderen zweimal sein Heck.

hörten mit einem Durchschnittsalter von 50 Jahren zu den älteren Crews. An die 676 Jahre der Rostocker kamen sie aber nicht heran.
Der Gastgeber mit Wilfried Gantkow an der Pinne legte zwei ordentliche Vorstellungen, mit einem Wackler bei der ersten Wende, hin und behauptete dennoch den dritten Rang nach den ersten 500 Metern. Bronze wurde es nach dem zweiten jetzt fehlerfreien Lauf. Als Goldmädchen erwiesen sich wieder die Marinegirls. Letztlich war es ein Zehn-Sekunden-Polster auf die frisch zusammengestellten und vom Rheinsberger Uwe Krzizek gesteuerten Bremer. Zu acht nahmen die Anklander Frauen die Rennen auf. Dass die Marinegirls den gewohnt harmonischen Stil fanden, überraschte Kutterführer



Rudergemeinschaft Rheinsberg/Lindow: Matthias Schmidt, Detlef Binder, Holger Kahmert, Uwe Steffen, Karsten Schwarz, Stefan Brehre, Uwe Kiehn, René Hansel, Guido Bandshoff, Richard Reuter – Kutterführer Harry Lau

Männer:

1. Müllrosener Kutterkameraden	3:13/3:08
2. Seesportclub Ketzin	3:14/3:11
3. Marineclub Rheinsberg	3:16/3:12
4. Havelwickinger	3:17/3:12
5. Anklamer Hanseale	3:17/3:23
6. Rudergemeinschaft	3:20/3:20
7. Eberswalder Rudereinon	3:24/3:23
8. Rostocker Oldies	3:23/3:26
9. Bremen-Mixed	3:31/3:29
10. Likedeeler Bremen	3:43/3:40

Frauen:

1. Marinegirls Rheinsberg	3:33/3:34
2. Die Sies Bremen	3:37/3:40
3. Anklamer Haiheels	3:50/3:55

Meldungen aus Bremen, Rostock, Anklam, Eberswalde, Ketzin und Müllrose: MCR-Chef Olaf Weniger und seine Crew staunten nicht schlecht über die Strahlkraft ihres Heimrennens. In letzter Sekunde meldete sich sogar noch der Seesportclub Ketzin, dem im vorigen Jahr der große Coup geglückt war, das städtische Duell gegen die Havelwickinger für sich zu entscheiden. Diese Niederlage wurmte das jüngste aller Teams noch immer, so dass es auf der ersten Bahn Volldampf gab. Zuviel. Denn zwei Riemen brachen. Kurios: Dass der kürzere Riemen des Bugmannes berstet, kam bislang noch nie vor. Zu acht brachten die Havelwickinger den vom Gastgeber zur Verfügung gestellten Kutter ins Ziel, aber zwei Riemen mussten geborgen werden.

Knapp in Führung lagen nach der ersten Halbzeit die Müllrosener Kutterkameraden. Sie bauten im zweiten Race ihren Ein-Sekunden-Vorsprung aus und pulten in ihrem ersten Rennen der Saison zum Sieg. Das überraschte schon, denn die Müllrosener ge-

Gästeteams leihen sich die Rheinsberger Seebären aus

Olaf Weniger. Denn das Training in diesem Frühjahr sei alles andere als günstig verlaufen. Nur die Hälfte saß regelmäßig im Kutter. Die Ruppiner „Mannschaft des Jahres 2012“ bekam schon während der Läufe Applaus.
Nachdem die Regatta Segler Lindow ihr Wintertraining beim Ruderverein Rheinsberg durchgezogen hatten, besiegelten die beiden Vereine ihre Kooperation: ein gemeinsamer Auftritt in artfremden Gefilden. Etwa zwei

Schwerstarbeiter: Für die Rudergemeinschaft schufteten nach zweimaligem gemeinsamen Training drei Lindower Segler (in hellblau) sowie sieben Rheinsberger Ruderer, die schmale Boote gewohnt sind.

Kutterlängen – der Rückstand auf die Spitzenteams ist nicht so gewaltig. Es schreit nach einer Wiederholung. Als Kutterführer hatte die Rudergemeinschaft keinen Geringeren als Harry Lau verpflichtet. Der Rheinsberger war mit dem Mixed-Team Deutscher Meister.
Auch die Bremer Frauen „Die Sies“ liehen sich einen Geschulten aus: Uwe Krzizek vom MCR nahm als Zwölfter im Kutter Platz und gab während der Rennen wertvolle Tipps. Und in noch einem Kutter saß ein Rheinsberger „Fuchs“: Otto Petrik (75) war als Bugmann vom Bremer Like-deeler-Team einmal der Erste, der die Ziellinie querte.

Das Podium des Hafenfestes und die Bühne am Bollwerk nutzte der Marineclub, um eine

Marinegirls: Silke Schenkendorf, Michelle Bork, Annett Haack, Anja Moser, Brit Brückmann, Petra Stendel, Ellen Krüger, Karin Garmatter, Anne Garmatter, Dagmar Krzizek (Maika Scheel, Heike Voigt) - Kutterführer Olaf Weniger
Marineclub Rheinsberg: Andreas Putzler, Detlef Garmatter, Olaf Weniger, Torsten Ritter, Dietmar Bork, Tino Kollan, Martin Bergemann, Fred Drath, Johann Michaluk, Marcel Schubert - Kutterführer Wilfried Gantkow

Ehrentafel		
■ Bisherige Sieger Männer		
2008	Rheinsberg	
2009	Bernburg	
2010	Rheinsberg	
2011	Bernburg	
2012	Bernburg	
2013	Rheinsberg	
2014	Rheinsberg	
2015	Havelwickinger Ketzin	
2016	Havelwickinger Ketzin	
2017	Seesportclub Ketzin	
2018	Müllrose	
■ Bisherige Sieger Frauen		
2008	Rheinsberg	
2009	Die Sies Bremen	
2010	Die Sies Bremen	
2012	Rheinsberg	
2013	Rheinsberg	
2014	Rheinsberg	
2015	Rheinsberg	
2016	Rheinsberg	
2017	Rheinsberg	
2018	Rheinsberg	

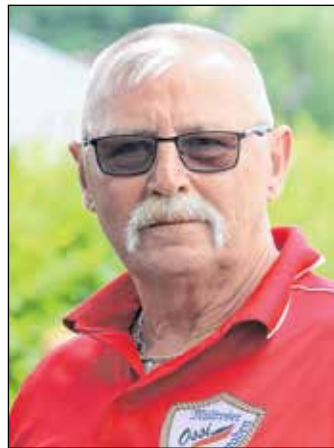
„Wir leben ein sportlich faires Miteinander vor“

Peter Augusta, Kutterführer des Müllrosener Siegerteams im Gespräch / Erst seit zwei Jahren wieder zurück auf dem Wasser

Einen glänzenden Einstand in die Saison legten die Kutterkameraden aus Müllrose hin. Ihrer Premiere beim Rheinsberger Hafenfest setzten sie mit dem Sieg die Krone auf. Sportredakteur MATTHIAS HAACK sprach nach ihrem Anlanden mit dem 67-jährigen Kutterführer Peter Augusta.

weniger als Breitensport. Bei Deutschen Meisterschaften zum Beispiel treten wir daher gar nicht an. Es ist ein familiärer Verein, manche von uns sind vorbelastet durch die GST (Anm.d.Red.: Gesellschaft für Sport und Technik). Vor etwa zwei Jahren haben wir die Kutterkameraden ins Leben gerufen. Einer hat damals aus privatem Hintergrund einen Kutter zur Verfügung gestellt. Die Stadt Müllrose sowie eine Reihe von Sponsoren ermöglichten es uns nun, einen zweiten Kutter zu kaufen.

Einen historischen aus Holz?
Nein, einen Kunststoffkutter aus Warnemünde. Dank vieler Helfer um unseren MSV-Präsidenten Dieter Hartung wachsen wir, inzwischen sind es 24. Mit der Resonanz sind wir sehr zufrieden. Jeden Sonntag wird trainiert und es kommt zum gemütlichen Beisammensein. Die meisten gehen am Vormittag in die Kirche, ich schreie um halb zehn auf dem See. Die Anrainer werden wach. Sie vermissen inzwischen etwas, wenn wir mal nicht trainieren. Wir hatten aus



Peter Augusta: Er setzte mit seiner Mannschaft in beiden Durchgängen die Bestzeit.

Marineclub Rheinsberg zu stemmen?
Könnte sein. Zunächst haben wir ein Stadtfest, Seeszauber nennt es sich. Das wollen wir nutzen, um das Kutterrudern populär zu machen. Vorgesehen ist, dass Betriebsmannschaften eingebunden werden.

Ohne Training?
Viele haben einen Ruderkauf bewegt, das ist zum Kutter kein so großer Unterschied. Wir haben uns dem Breitensport verschrieben. Es soll ruhig, familiär ablaufen.

Eure Frauen tragen die gleichen Trikots. Sind auch sie aktiv?
Sie rudern auch. Ziel ist es, in den nächsten Wettkämpfen eine Mixed-Mannschaft zu stellen. Viele sind Gewerbetreibende in mittelständischen Unternehmen und daher stark eingebunden. Aber zum Training kommen 14, 15 Leute zusammen. Unser nächstes Ziel: 23. Juni in Aken.

War heute die stärkste Besetzung auf dem Wasser?

Das variiert bei uns. Wir haben weder einen hervor, noch stellen wir einen zurück. Unser Vorteil: Keiner ist sauer, wenn er draußen bleiben muss. Wir leben ein sportlich faires Miteinander vor. Wenn wir aber irgendwo starten, wollen wir aber auch etwas reißen.

Zwei Tage für einen Wettkampf unterwegs, der zweimal drei Minuten dauert. Wie gehen Sie mit dieser Relation um?
Es spielt überhaupt keine Rolle. Uns entschädigt das Wetter, das ist nicht immer so, wenn wir beispielsweise im Herbst in Warnemünde sind. Die Stimmung geht dort unter, allein schon, weil dort kaum Zuschauer sind. Hier auf der Promenade sind die Sportler mittendrin – oder anders herum: Der Zuschauer ist mittendrin. Die Konkurrenz applaudiert, wenn ein Gegner anlandet. So macht das richtig Spaß.

Welcher der beiden Rheinsberger Kutter war angenehmer?
Vom Gefühl her, und das bestätigen mir viele, „Norbert“. Er lief besser.

Um dann Ähnliches wie der